

Lohmann, Ingrid (2017): Deutsche Pädagogik im Ersten Weltkrieg – Skizze einer Diskursanalyse. In: *Pädagogik in Zeiten von Krieg und Terror. Jahrbuch für Pädagogik 2017*. Frankfurt am Main: Peter Lang.

*Zusammenfassung:* Dieses Jahrbuch erinnert daran, dass der Blick in die Geschichte der Pädagogik nicht nur friedenspädagogische Ansätze aufweist, dass es vielmehr Zeiten gab, in denen dem Krieg erzieherischer Wert zugesprochen wurde, Pädagogik und Lehrerschaft zu radikalem Nationalismus und Identitätspolitik beitrugen und so Imperialismus und Faschismus ideologisch flankierten. Speziell am Beispiel des Ersten Weltkriegs lassen sich aus der historischen Distanz heraus überdies Phänomene aufzeigen, die heute im Ansatz wieder beobachtbar sind. Der Artikel geht der Frage nach, wie im Mainstream deutscher Pädagogik und Lehrerschaft das Ereignis des Ersten Weltkriegs diskursiv verarbeitet wurde. Anhand von Zeitschriftenbeiträgen aus *Die Lehrerin. Organ des Allgemeinen Deutschen Lehrerinnenvereins*, *Neue Bahnen. Illustrierte Monatsschrift für Erziehung und Unterricht* sowie *Hamburgische Schulzeitung* der Kriegsjahre 1914-1918 wird rekonstruiert, welche Themen und Topoi die Wahrnehmung des Krieges in der Lehrerschaft bestimmten und welche Aufgaben dem pädagogischen Feld bei der Unterstützung des Krieges an der „Heimatfront“ zugeschrieben wurden. Zum Ausgangspunkt nimmt die Darstellung die zeitgenössische Auffassung von „nationaler Erziehung“, in Exkursen werden die Rolle der Zensur sowie der Ausstellung „Schule und Krieg“ des *Zentralinstituts für Erziehung und Unterricht* in Berlin beleuchtet. Der Beitrag bestätigt das in der Forschung gezeichnete Bild allgemeiner Kriegsbegeisterung vor allem zu Beginn des Krieges, rekonstruiert aufgrund der spezifischen Quellenauswahl den pädagogischen Diskurs in seiner Eigenheit jedoch differenzierter. Manches Dargestellte klingt heute schon wieder unangenehm vertraut.